

Stotter-Strichliste (Kopiervorlage)

Bevor wir unser Stottern verändern können, müssen wir nicht nur genau wissen, was wir beim Stottern tun, sondern müssen auch wissen, wann wir stottern.

Die Strichliste hilft uns zu erkennen, wann wir unsere Stotterblocks haben.

Beim Führen der Strichliste gibt es fünf Schritte:

- Gehe direkt in die Blockierung.
 - Stottere durch das Wort hindurch.
 - Stoppe sofort nach dem gestotterten Wort.
 - Schaue hinunter auf dein Blatt und mache einen Strich.
 - Nimm den Blickkontakt wieder auf und fahre mit dem Sprechen fort bis zum nächsten Symptom und wiederhole den Vorgang wie beschrieben.

Umfrage über Stottern (Kopiervorlage)

Der Umfragebogen wird sowohl in den Rollenspielen im Therapieraum als auch bei In-vivo-Übungen verwendet. Für die mögliche Entwicklung eigener Fragen sind in der Liste Linien vorgegeben.

Meine Umfrage

Entschuldigen Sie bitte, mein Name ist _____.

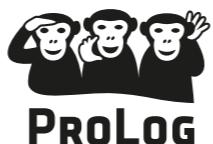
Ich stottere und arbeite an meinem Sprechen in einer Stottertherapie.

Ich möchte mich mit Leuten darüber unterhalten, wie sie über das Stottern denken.

Würden Sie mir ein paar Fragen beantworten?

- Woher, glauben Sie, kommt das Stottern?
 - Ist es für Sie unangenehm oder schwierig, mit Stotternden zu sprechen?
 - Was, denken Sie, sollten Stotternde tun, um das Stottern zu überwinden?
 - Kennen Sie jemanden, der stottert? Wie sieht sein/ihr Stottern aus?
• _____
 - _____
 - _____

Vielen Dank!



ProLog Therapie- und Lernmittel GmbH
Olpener Straße 59 51103 Köln
Telefon +49 (0) 221 66 09 10 Fax +49 (0) 221 66 09 111
info@prolog-shop.de www.prolog-shop.de

Stotter-Profit

Für die Stottertherapie mit Kindern und Jugendlichen

von 7 bis 14 Jahren

für 2 Personen im therapeutischen Setting

Material

- Karten
 - je 55 Karten, mit je 18 mal leicht, mittel und schwer (siehe Rückseite) für die Bereiche:
 - orange: Identifikation
 - türkis: Desensibilisierung
 - blau: Modifikation
 - 55 Karten für die In-vivo-Therapie, farblich für die Bereiche markiert:
17 x orange, 25 x türkis, 12 x blau
 - Anleitung:
 - Durchführung, Seite 2
 - Konzept, Seite 2
 - Sprechtechnik, Seite 3
 - Stotter-Strichliste, Seite 5
 - Umfrage über Stottern, Seite 6

Anmerkungen: *Stotter-Profis* ist aus dem Material „*Stotterexperten*“, das ProLog in früheren Jahren vertrieb, entwickelt worden. Die Inhalte ausgewählter Karten wurden dazu komplett überarbeitet und modernisiert. Auf den Karten werden die Personen neutral oder wechselnd im Maskulinum und Femininum angeboten, um die generische Vielfalt zu berücksichtigen.

Durchführung

Es wird festgelegt, ob im Therapieraum oder draußen in-vivo agiert werden soll.

Der gewünschte Bereich, der Schweregrad (je 18 Karten für Identifikation/orange, Desensibilisierung/türkis und Modifikation/blau) und die Kartenanzahl werden ausgewählt. Dies kann je Mitwirkendem individuell geschehen, so wie der jeweilige Therapiestand es erlaubt.

Auf einigen Karten steht der Hinweis, dass ein Aufnahmegerät (z. B. Smartphone) genutzt werden könnte. Hier wird entschieden, ob nur mit Ton oder auch mit Bild agiert wird.

Therapeutinnen und Therapeuten haben die Rolle der Begleitung, Prüfung und Rückmeldung, ob Übungen korrekt durchgeführt wurden. Zudem bieten sie sich als Stottertechniken-Modell an und beziehen sich in Rollenspiele ein.

Konzept

Die Bereiche sind angelehnt an den „stuttering modification-Ansatz“ nach *Van Riper*, der den Nicht-Vermeidens-Ansätzen zuzuordnen ist, und umfassen die drei aufeinander aufbauenden Therapiephasen **Identifikation**, **Desensibilisierung** und **Modifikation**:

Identifikation

Die **orangen Karten** üben Aufgaben, in denen es darum geht, das eigene Stottern zu erforschen. Das Betrachten und die Auseinandersetzung mit der Symptomatik haben zwei Zielsetzungen:

- das Erkennen und Auflösen automatisierter und unreflektierter Prozesse, denn dies stellt eine notwendige Voraussetzung für die nachfolgende Phase der „Modifikation“ dar,
- für die nachfolgende Phase die Desensibilisierung, bei der angeregt wird, willentlich zu produzieren, was bisher vermieden wurde.

Desensibilisierung

Die **türkisen Karten** lassen Mutproben bestehen, um sich ein „dickes Fell“ gegenüber dem Stottern und den potentiell aversiven Zuhörer-Reaktionen anzueignen.

In vielen Aufgaben muss das Stottern angekündigt werden. Diese Strategie wird angewendet, um zu lernen, offen mit dem Stottern umzugehen. Die Ankündigung „Ich stottere“ soll nicht entschuldigend, sondern erklärend und souverän ausgesprochen werden. Das erfordert Übung. Aus diesem Grund wird die Ankündigung auf allen Ebenen immer wieder angeboten.

Modifikation

Die **blauen Karten** lassen das Stottern unter Anwendung von Modifikationstechniken beherrschen.

In-vivo

Alle drei Themengruppen bieten auch gesondert Aufgaben für den Einsatz außerhalb des Therapieraums, die In-vivo-Therapie, an.

Modifikationstechniken

Auf vielen Karten finden sich Anweisungen zur Art des Sprechens bzw. wo und wie Stottern gezeigt werden soll. Diese sind als Anregung zu sehen und können individuell modifiziert und auf allen Karten einbezogen werden.

Lockeres Extra-Stottern

Das Extra-Stottern besteht in einer einfachen Wiederholung des ersten Lautes oder der ersten Silbe im Wort (Beispiel: „Ba-Ba-Ba-Ball“ oder „A-A-A-Apfel“).

Leichte Anlautdehnung

„Anlautdehnung“ bedeutet, dass der erste Laut eines Wortes mit einem leichten Kontakt beginnt (keine festen Lippen, Zähne oder Kiefer) und dieser erste Laut gedehnt und länger gehalten wird.

Auf diese Weise wird langsam und bewusst in das Wort hinein gerutscht.

Der Rest des Wortes wird deutlich und in normaler Geschwindigkeit gesprochen.

Hier noch eine kurze Anleitung: Halte alle Kontakte leicht. Dehne den ersten Laut eines Wortes. Sprich den Rest des Wortes deutlich und mit normaler Geschwindigkeit aus.

Schwierig sind die Plosive: p/b, t/d und k/g. Hier geht es darum, die Plosive an ihrer Artikulationsstelle in einen Fließlaut umzuwandeln, indem sich

- die Lippen (bei b/p)
 - die Zungenspitze und Alveolen (bei d/t)
 - der Zungenrücken und der hintere Gaumen (bei g/k)
- kaum berühren.

Der „h“-Laut ist ebenfalls schwierig zu dehnen, da bei der Bildung viel Luft verbraucht wird. Das „h“ hat keine spezifische artikulatorische Stellung. Die beste Möglichkeit, diesen Laut zu dehnen, besteht darin, kurz etwas Luft für das „h“ ausströmen zu lassen und dann den nachfolgenden Vokal zu dehnen.

Pull-out (nach H. Zückner)

Eine weitere Sprechtechnik ist das Pull-out (Korrektur-im-Block). Diese Technik wird eingesetzt, wenn der stotternde Sprecher in einem Block feststeckt. Um das Pull-out anzuwenden, muss der Sprechende während des Blocks bewusste Kontrolle gewinnen. An dem Punkt, an dem steckengeblieben wird, wird gestoppt, also die Artikulationsstellung eingefroren, erspürt wie die angespannten Muskeln sich entspannen und die Anspannung in eine Dehnung mit leichtem Kontakt umgewandelt. So wird der Laut, bei dem die Blockade auftrat, auf eine leichtere Weise ausgesprochen und sich bewusster durch das Wort bewegt. Eine Vorstufe für das Pull-out bildet das bewusste Blockieren in einem Wort. Dabei sollen der Sitz der Artikulationsstelle sowie die Art der Anspannung bewusst gespürt und beschrieben werden.

Das Pull-out wird mit den **blauen Karten** geübt.